

Kita-Aktionstag 14. Februar 2025

Armut von Familien
in Deutschland – eine
Bestandsaufnahme

Anette Stein
Bertelsmann Stiftung

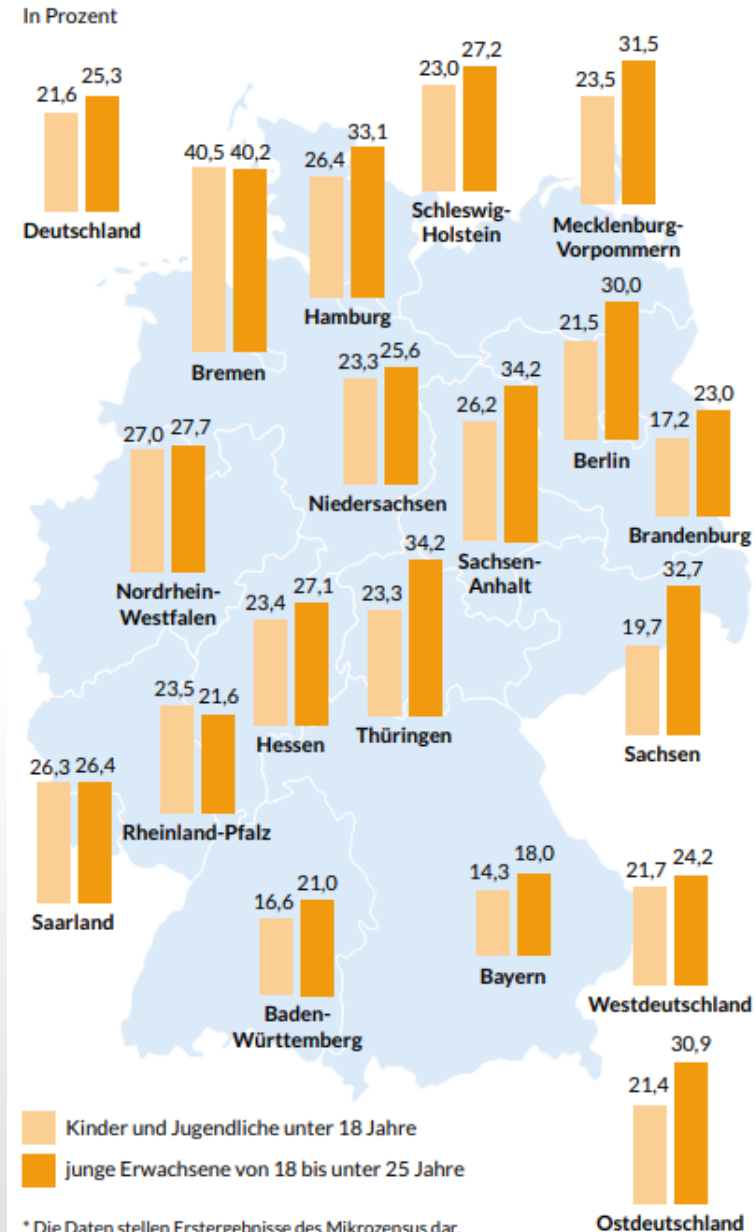
| BertelsmannStiftung



Kinder- und Jugendarmut ist ein seit Jahren ungelöstes Problem

- 3 Mio. Kinder und Jugendliche sowie 1,55 Mio. junge Erwachsene sind in Deutschland armutsgefährdet.
Das ist jedes 5. Kind und jede:r 4. junge Erwachsene.
- Seit Jahren ist die Kinder- und Jugendarmut auf hohem Niveau – trotz teilweise guter wirtschaftlicher Entwicklung.
- Armut ist regional unterschiedlich verteilt – zwischen und auch innerhalb der Bundesländer.
- Armut ist für zwei Drittel der betroffenen Kinder und Jugendlichen ein Dauerzustand.
- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind die am stärksten von Armut betroffenen Altersgruppen in unserer Gesellschaft.

Armutsgefährdungsquoten junger Menschen, 2022



Ab wann gelten Haushalte als armutsgefährdet?

Tabelle 1 **Armutsgefährdungsschwellen in Deutschland
im Jahr 2022***

Ein-Personen-Haushalt	1.189 Euro
Paarhaushalt	1.784 Euro
mit einem Kind unter 14 Jahren	2.141 Euro
mit zwei Kindern unter 14 Jahren	2.498 Euro
mit drei Kindern – davon zwei unter und eins über 14 Jahren	3.092 Euro
Alleinerziehende	
mit einem Kind unter 14 Jahren	1.546 Euro
mit zwei Kindern unter 14 Jahren	1.903 Euro
mit drei Kindern – davon zwei unter und eins über 14 Jahren	2.498 Euro

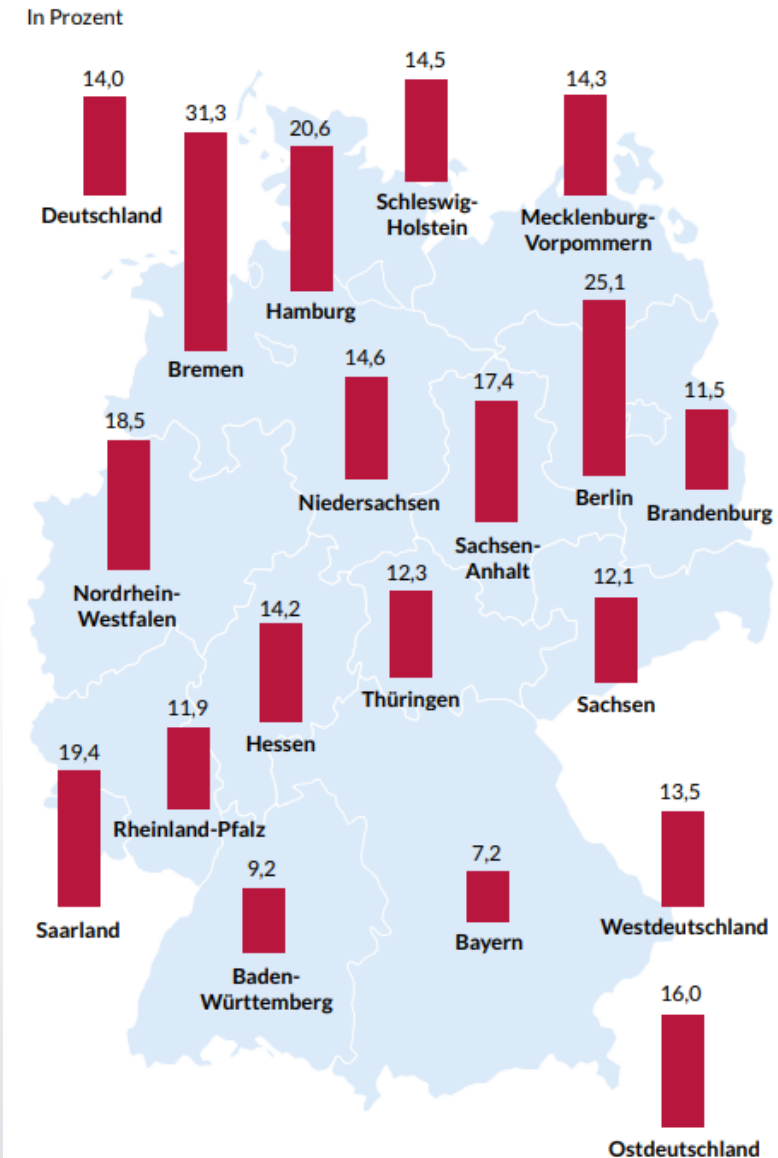
*Erstergebnisse des Mikrozensus 2022.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2023), eigene Darstellung.

Kinder im SGB-II Bezug: rund ein Drittel der Kinder sind im Kita-Alter

- 13,4 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland leben in einer Familie, die SGB II-Leistungen bezieht (Stand Juni 2024).
- Das sind 1,9 Mio. Kinder und Jugendliche.
- Zwischen, aber auch innerhalb der Bundesländer gibt es große Differenzen (Bayern: 7,1 %; Bremen: 30,1 %).
- Rund 630.000 Kinder im Kita-Alter (0 bis 6 Jahre) leben in Familien im SGB II-Bezug (ca. 500.000 in den westdeutschen Bundesländern, ca. 130.000 in den ostdeutschen Ländern).

Abbildung 2 Anteil der Kinder unter 18 Jahren in Familien im SGB II-Bezug an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung im Bundesländervergleich, Dezember 2022.

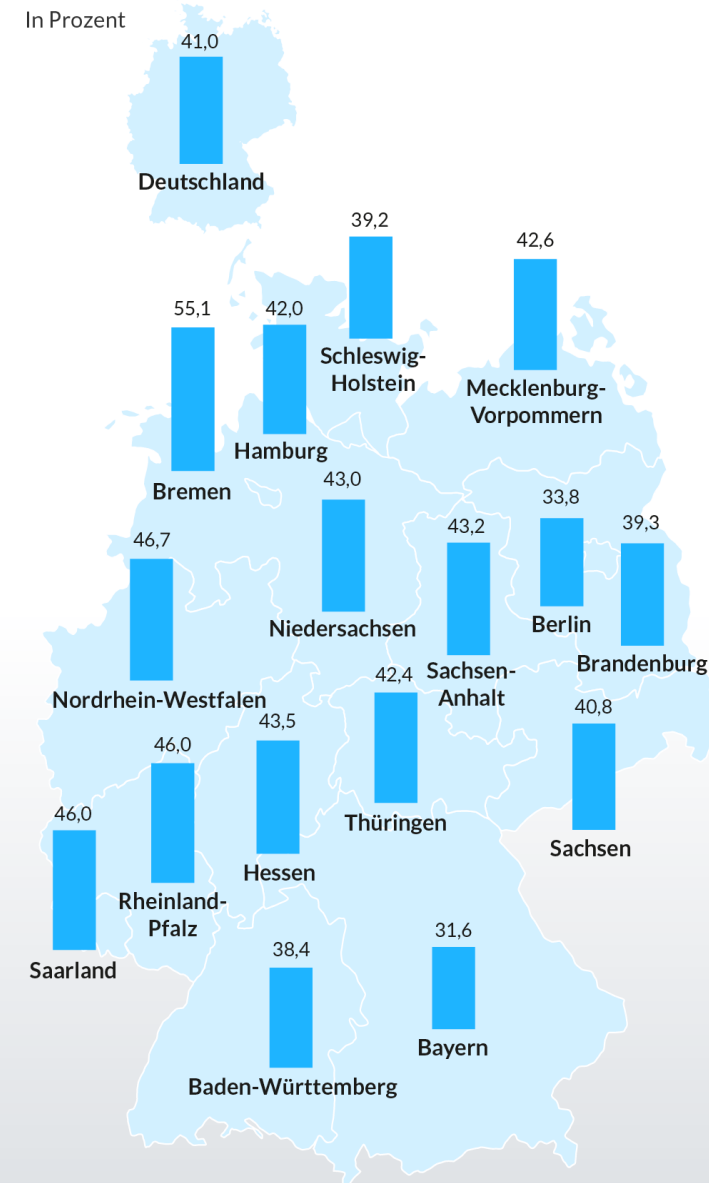


Alleinerziehende sind die am stärksten armutsgefährdete Familienform...

- Trotz ihrer hohen Erwerbsbeteiligung sind Alleinerziehende deutlich häufiger als Paarfamilien von Armut betroffen (Armutsgefährdungsquote von Paarfamilien: 8,1 %/ein Kind, 10,4 %/zwei Kinder, 30,1 %/drei und mehr Kinder).
- Unterschiede zwischen den Bundesländern sind deutlich
 - 31,6 % in Bayern, 55,1 % Bremen, 46,7 % in NRW
 - nicht immer eindeutiger Zusammenhang mit allgemeiner Armutsgefährdung (Bsp. Berlin – 33,8 %)

Armutsgefährdungsquoten Alleinerziehender
in Deutschland und den Bundesländern im Jahr 2023

In Prozent

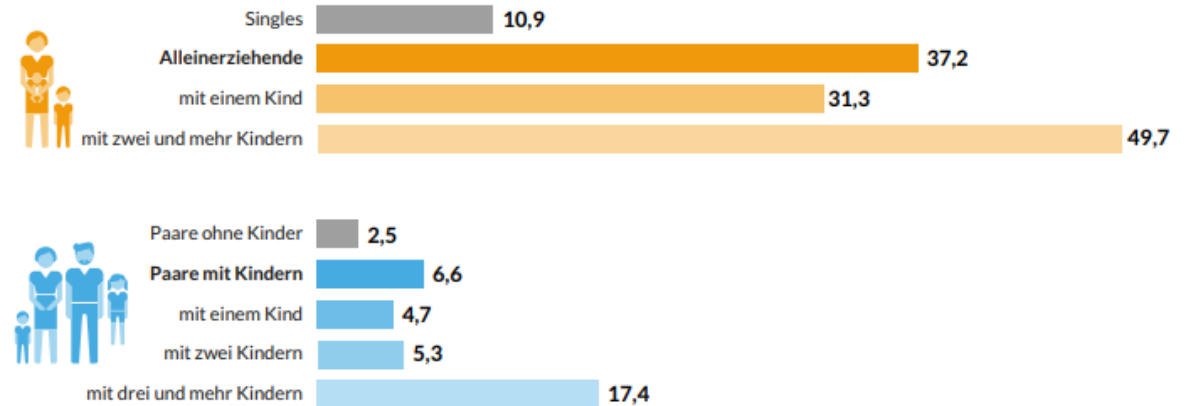


Alleinerziehende und Mehrkindfamilien leben am häufigsten im Bürgergeldbezug

- Im Bürgergeldbezug wachsen 1,9 Mio. Kinder und Jugendliche auf. Knapp die Hälfte (48%) leben davon in alleinerziehenden Familien.
- Trotz ihrer hohen Erwerbsbeteiligung sind Alleinerziehende deutlich häufiger als Paarfamilien von Armut betroffen.
- Mehrkindfamilien haben ebenfalls ein höheres Armutsrisiko als Paarfamilien mit einem oder zwei Kindern.
- Sorge- und auskömmliche Erwerbsarbeit sind ohne Partner:in oder mit mehreren Kindern schwer miteinander vereinbar.

ABBILDUNG 15 SGB II-Hilfequoten von verschiedenen Haushaltstypen im Jahr 2023

In Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2024).

BertelsmannStiftung

Gründe für die hohe Armutsbetroffenheit



LEISTUNGEN ZU KOMPLEX & NICHT PASSGENAU

Bürokratie; Komplexität;
Stigmatisierung; Mehrbedarfe
nicht erhoben & gedeckt



AUSBLEIBENDER UNTERHALT

Nur bei der Hälfte
kommt Unterhalt an;
davon oft weniger als
der Mindestunterhalt



MANGELNDE VEREINBARKEIT VON ERWERBS- UND CARE- ARBEIT

Fehlende Kinderbetreuung;
Nachteile auf dem
Arbeitsmarkt

Aufwachsen in Armut hat Folgen

Armut begrenzt



- 47% leben beengt, 13% haben keinen ruhigen Ort zum Lernen
- 24% haben keinen PC/Internet
- fehlende Winterkleidung
- gesunde Ernährung schwierig, hohe Belastung durch Medikamente, Arztkosten
- geringere Mobilität
- Urlaub, Freund:innen einladen, Klassenfahrten, Vereinssport, Hobbies sind häufig nicht möglich
- Sparen nicht möglich, selten Taschengeld

Armut beschämt



- Scham gegenüber Lehrer:innen, Peers u.a.
- schlagen Einladungen aus und können selbst keine Feste (Geburtstage etc.) feiern
- häufiger Opfer von Ausgrenzung und Gewalt
- geben sich selbst die Schuld und glauben nicht an sich
- fühlen sich der Gesellschaft weniger zugehörig

Armut bestimmt Chancen



- niedrigeres Kompetenzniveau
- seltener Empfehlung fürs Gymnasium selbst bei gleicher Leistung
- seltener Übergang in Ausbildung/Studium
- fehlende Erfahrungsräume
- Stress durch finanzielle Belastung/häufig Nebenjobs statt VZ-Studium/-Ausbildung
- schlechtere Gesundheit
- seltener ehrenamtliches/politisches Engagement, geringere Wahlbeteiligung

Die derzeitigen familienpolitischen Leistungen sind zu kompliziert und nicht an Bedarfen orientiert

- Zu viele unterschiedliche Leistungen: Kindergeld, Kinderzuschlag, Wohngeld, Bürgergeld für Kinder, Unterhaltsvorschuss, BAFöG...
- Unterschiedliche Leistungen müssen zu unterschiedlichen Fristen an unterschiedlichen Stellen beantragt werden.
- Kindergeld kommt erstmal allen Kindern zugute – wird aber dann auf das Bürgergeld angerechnet und erreicht gerade Kinder in Armut nicht.
- Sozialversicherungssystem: Sozialversicherungen (Rente, Krankenversicherung, Pflegeversicherung) profitieren von Kindern – aber es gibt keine Entlastung für Menschen, die Kinder erziehen.



Ausgaben, die Kinderarmut vermeiden, sind Zukunfts-investitionen – für junge Menschen und die Gesellschaft

Hohe langfristige Erträge sind belegt


- ✓ Mehr Geld im 1. Lebensjahr führt zu besseren Bildungsergebnissen und höheren Einkommen im Erwachsenenalter, Ausgaben tragen sich selbst! (Barr et al.)
- ✓ Positive Wirkungen für Kinder der Kinder: Bildung, Löhne, Kriminalität (Barr/Gibbs).
- ✓ Neue Studie für D: Kindergrundsicherung würde bis 2050 die Beschäftigung um 155.500 Vollzeitäquivalente und die gesamtwirtschaftliche Produktion um 11,3 Mrd. Euro/Jahr steigern – sie hätte sich in 18 Jahren gerechnet (Krebs/Scheffel 2024).



Eine Art Kindergrundsicherung wäre gut für Familien und eine gute Investition!

Aber: Ausgaben heute, Chancen und Erträge in der Zukunft.

Armut und fehlende Bildungschancen stehen in einem engen Zusammenhang



Armut begrenzt, beschämt
und bestimmt das Leben
von Kindern.

Das Bildungssystem
reproduziert vielfach
soziale Ungleichheit statt
sie zu überwinden.

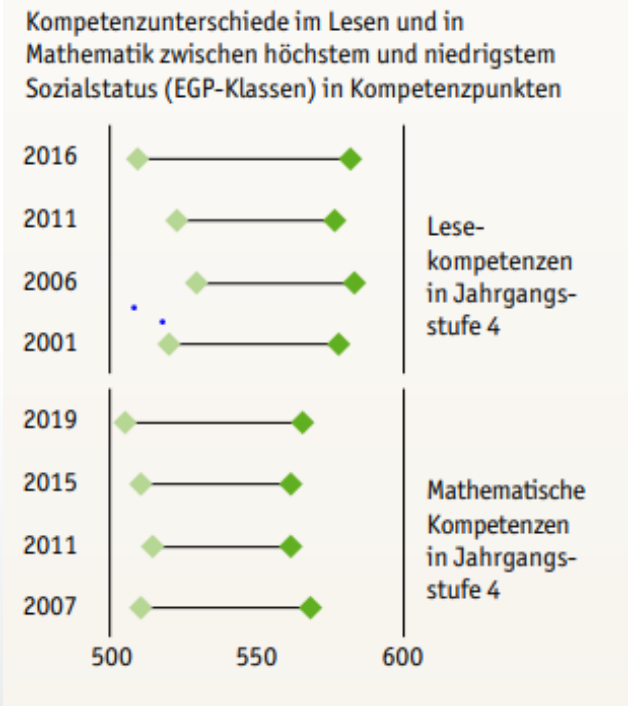
Eher „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“ als „Jeder ist seines Glückes Schmied“.
(vgl. El-Mafalaani 2021)

In den letzten Jahren ist es nicht gelungen, Kindern und Jugendlichen mehr Chancen zu eröffnen

Seit 20 Jahren wächst jedes 5. Kind in Deutschland in Armut auf.

Armutsgefährdungsquote unter 18-Jähriger in Deutschland 2005-2022 (%)	
2005	19,5
2010	18,2
2015	19,7
2023	20,7

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2023. Eigene Darstellung.



Quelle: Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2022.

Anhaltend hohe Leistungsunterschiede zwischen Schüler:innen mit hohem und niedrigem sozioökonomischen familiären Hintergrund.

Was ist zu tun? Von den Kindern aus denken und sich auf die in prekären Lebenslagen fokussieren

Sozialpolitik

- Kinder brauchen finanzielle Sicherheit in der Familie.
- Aufstieg durch Bildung ist mehr Mythos als Realität.



Bildungspolitik

- Kinder brauchen gute Bildungsinstitutionen.
- Kitas und Schulen können nicht auffangen, was in der Sozialpolitik versäumt wird.



- gemeinsam denken und angehen
- nicht gegeneinander ausspielen
- Kinder und Jugendliche beteiligen

In eine generationengerechte Kinder- und Jugendpolitik investieren

Schuldenbremse
reformieren –
tragfähig und
generationen-
gerecht

Armutsfeste Existenzsicherung für Kinder

1. Fokus auf Armutsvermeidung – nicht Förderung in der Breite
2. Höhe der Existenzsicherung neu bestimmen
 - statt Minimum – Orientierung an “normaler” Kindheit und Jugend
 - Kinder und Jugendliche selbst zu Bedarfen befragen, systematisch beteiligen
3. Zusammenlegung von Leistungen, einfache, niedrigschwellige und unbürokratische Beantragung – möglichst digital
4. Kinder und Jugendliche sollten selbst Anspruchsberechtigte sein



Chancengerechtes Bildungssystem

1. Qualitativer und quantitativer Ausbau von Kitas und Ganztagschulen
2. Fach- und Lehrkräfteoffensive
3. Ungleiches ungleich behandeln – gezielt in Kitas und Schulen mit besonders vielen Kindern in prekären Lebenslagen investieren
4. Armutssensibilität von Fach- und Lehrkräften erhöhen
5. Neue Kultur der Zusammenarbeit zwischen Kitas, Schulen, Jugendhilfe und Infrastruktur vor Ort – Präventionsketten schaffen

Link zum Film #stopptKinderarmut



Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Ab wann gelten Haushalte als armutsgefährdet?

Tabelle 1 Armutsgefährdungsschwellen in Deutschland im Jahr 2022*

Ein-Personen-Haushalt	1.189 Euro
Paarhaushalt	1.784 Euro
mit einem Kind unter 14 Jahren	2.141 Euro
mit zwei Kindern unter 14 Jahren	2.498 Euro
mit drei Kindern – davon zwei unter und eins über 14 Jahren	3.092 Euro
Alleinerziehende	
mit einem Kind unter 14 Jahren	1.546 Euro
mit zwei Kindern unter 14 Jahren	1.903 Euro
mit drei Kindern – davon zwei unter und eins über 14 Jahren	2.498 Euro

*Erstergebnisse des Mikrozensus 2022.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2023), eigene Darstellung.

BertelsmannStiftung

Tabelle 2 Beispiele für Regelbedarfe beim Bürgergeld seit 01.01.2023

Bürgergeldberechtigte	Regelbedarf
Alleinstehende	502 Euro
Volljährige Partner:innen	451 Euro
18- bis 24-Jährige ohne eigenen Haushalt und nicht Partner:in	402 Euro
14- bis 17-Jährige	420 Euro
6- bis 13-Jährige	348 Euro
0- bis 5-Jährige	318 Euro

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2023), eigene Darstellung.

BertelsmannStiftung

BertelsmannStiftung

17

Reformen für Alleinerziehende

1. Idee einer armutsfesten Kindergrundsicherung weiter verfolgen
2. Mehrbedarfe erheben und absichern
3. Ausbleibendem Unterhalt nachgehen, Rückholquoten erhöhen & Unterhaltsvorschuss weiter verbessern
4. Care-Arbeit gerechter verteilen, anerkennen und wertschätzen
 - Väter für die Übernahme von Care-Arbeit gewinnen - auch vor der Trennung
 - Übernahme von Care-Arbeit darf nach einer Trennung nicht zum Nachteil werden – Achtung bei der Unterhaltsrechtsreform!
5. Infrastruktur für Alleinerziehende verbessern
 - Flexible Arbeitszeiten, Homeoffice, passende Aus- und Weiterbildung, Betreuung in Randzeiten
 - Gute und ausreichende Kinderbetreuung & Bildungsangebote

Factsheet



Alleinerziehende in Deutschland

Sarah Menne und Antje Funcke

Das Wichtigste in Kürze

1. In Deutschland leben 1,7 Millionen alleinerziehende Familien mit minderjährigen Kindern – das ist jede fünfte Familie. Die Zahl der alleinerziehenden Familien ist in den letzten Jahren leicht angestiegen – auch aufgrund des Zuzugs von ukrainischen Geflüchteten und ihrer Kinder. 2,5 Millionen Kinder leben mit einem Elternteil zusammen, das entspricht 17 Prozent der unter 18-Jährigen. Acht von zehn Alleinerziehenden sind Frauen. Sie leben im Durchschnitt mit mehr und mit jüngeren Kindern zusammen als alleinerziehende Väter.
2. Die gelebten Betreuungsmodelle in alleinerziehenden bzw. getrennt lebenden Familien wandeln sich. Insgesamt trägt aber nach wie vor ein großer Teil der alleinerziehenden Mütter die Allein- bzw. Hauptverantwortung für ihre Kinder. In einer repräsentativen Umfrage (2020) gaben 88 Prozent der Alleinerziehenden an, dass sie nach der Trennung die Hauptverantwortung für die Kinder tragen. Das Wechselmodell wird damit nach wie vor nur von einer kleinen Gruppe getrennter Eltern gelebt – Studien und Umfragen zu Folge etwa 5 bis 10 Prozent. Schon vor einer Trennung gelebte Betreuungsmodelle, in denen meistens die Mutter den größten Teil der Care-Arbeit leistet, zeigen sich damit auch nach einer Trennung als prägend. Zudem belasten Probleme und schwierige Beziehungen mit dem anderen Elternteil einen beträchtlichen Anteil der alleinerziehenden Familien.

| BertelsmannStiftung